



FESTIVAL-INFO NR. 3 (19.9.2014) Großer Andrang zur Festivaleröffnung

Am ersten Abend des Festivals war der 265 Plätze fassende Saal des Filmforums im Museum Ludwig zweimal hintereinander dicht gefüllt. Bei der Eröffnungsveranstaltung (Donnerstag, 18.9., 18:30 Uhr) konnte FilmInitiativ dem Publikum bereits zehn afrikanische FilmemacherInnen vorstellen: **Haminiaina Ratovoarivony** und **Luck Razanajaona** (Madagaskar), **Andrey Samouté Diarra** (Mali), **Filipe Henriques** (Guinea-Bissau), **Victor Viyuoh** (Kamerun), **Hannah Awo Nkeba Bonney** und **Joseph Akwasi Akiwumi** (Ghana), **Abdellah Taïa** (Marokko) und **Zanele Muholi** (Südafrika). Letztere präsentierte zum Einstieg in das Schwerpunktthema „Queer Africa“ den Kurzfilm **AKHONA'S STORY** über eine schwarze lesbische Frau in Südafrika.

Dani Kouyaté, Film- und Theaterregisseur aus Burkina Faso und Schirmherr des diesjährigen Festivals, erklärte in seiner Ansprache, dass es schon schwer genug sei, ein allgemeines Film Festival zu organisieren, dass man aber „schon ein wenig verrückt sein muss, sich auf die schwierige Aufgabe einzulassen, ein Festival für Filme aus Afrika zu veranstalten“. Dabei sei es außerordentlich wichtig, dass AfrikanerInnen ihre eigene(n) Geschichten erzählen könnten und er dankte deshalb den Kölner OrganisatorInnen im Namen aller eingeladenen FilmemacherInnen dafür, ihnen mit dem Festival „Jenseits von Europa“ ein Forum zu bieten.

Der aus Bobo Dioulasso, der zweitgrößten Stadt Burkina Fasos, stammende Filmemacher zeigte sich bewegt von der Solidarität aus Köln für den Wiederaufbau des einzigen, zur Ruine verfallenen Kinos in seiner westafrikanischen Heimatstadt. FilmInitiativ sammelt dafür während des Festivals Spenden und warb dafür unter dem Motto „Kinosessel aus Köln für das Ciné Guimbi in Burkina Faso“ mit einem Animationsfilm von Filmschaffenden aus Burkina Faso, die sich um die Rettung des Kinos bemühen. Als zum Schluss der Eröffnungsveranstaltung die afrikanisch-kölsche Band des kenianischen Sängers Steven Ouma auftrat, feierten ZuschauerInnen den Festivalbeginn tanzend zwischen den Stuhlreihen.

Der anschließende Eröffnungsfilm, **MALAGASY MANKANY** aus Madagaskar (20:30 Uhr), wurde vom Publikum mit großem Beifall bedacht und der junge Regisseur **Haminiaina Ratovoarivony** regelrecht gefeiert. Nach dem ausführlichen Filmgespräch mit ihm zeigten sich viele verblüfft darüber, dass „dieser wunderbare Film“ überhaupt entstehen konnte. Denn dem Regisseur standen – wie er dem staunenden Publikum erzählte - dafür „nicht mehr als 11.000 Euro (!) zur Verfügung, von denen die Hälfte für Technik und Drehgenehmigungen benötigt wurde“. Alle am Film Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich und er selbst schrieb nicht nur das Drehbuch und die Filmmusik, sondern übernahm neben Produktion und Regie auch die glänzend gespielte Hauptrolle eines Macho-Bösewichts im Film. Sein beschwingtes und humorvolles Roadmovie hat ihm bereits mehrere Preise eingebracht und veranlasste einen begeisterten Kölner Kinobesucher zu dem Kommentar: „Wir sollten RegisseurInnen aus Madagaskar nach Deutschland einladen, um Entwicklungshilfe für hiesige Filmeschaffende zu leisten. Wenn jemand mit so wenig Geld einen so hinreißenden Film drehen kann, muss man sich fragen, was erst möglich wäre, wenn angemessene Budgets für Filmproduktionen in Madagaskar zur Verfügung stünden.“ FilmInitiativ präsentiert beim Festival insgesamt sieben Filme aus Madagaskar und lädt ein zu einem Hintergrundgespräch mit **Haminiaina Ratovoarivony** und **Luck Razanajaona** über die „Nouvelle Vague“ des madegassischen Kinos. (Montag, 24. September, 19:00, Filmhauskino)